

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 98

25. September 2012

www.heimatverein-damme.de

Großzügiger Spender mit eigenwilligen Motiven Thomas Krause über Joseph Nurre

Von Wolfgang Friemerding

Bericht vom Vortrag am
Mittwoch, 19.9.2012

Es war eindeutig, dass der Nurrepfad zwischen den beiden Neuenkirchener Gotteshäusern zu einem Spender namens Joseph Nurre (1819-1895) führen würde, der zur Errichtung dieser Gebäude direkt und indirekt viel beigetragen hat. Aber was am vergangenen Mittwoch in der „Redezeit“ des Dammer Heimatvereins der Referent Thomas Krause aufdeckte, waren vor allem Nurre's Motive und sein Charakter. Auf diese Weise entwickelte sich der Vortrag recht unterhaltend, abwechslungsreich und aufklärend – einen geheimnisvollen Mordfall inbegriffen.

Nachdem Josef Nurre 1839 in die USA ausgewandert war, machte er eine steile Karriere, und zwar als Buch-, Paramenten- und Devotionalienhändler – ausschließlich auf die katholische Kirche bezogen. Anhand zahlreicher Brief-Zitate, die Nurre in den letzten zehn Jahren seines Lebens verfasst hatte, wies Thomas Krause nach, dass Nurre keinerlei Verständnis für „die Lutheraner“ hatte. So war er z. B. der Auffassung, dass sie sich in die Kirche seines Heimatortes „eingenistet“ hätten und ansonsten recht unnötig seien. Da lag denn auch sein Hauptmotiv, 17.000 Goldmark ausgerechnet für den Bau einer evangelischen Kirche zu stiften: Er wollte das „viel zu lange“ Simultaneum in Neuenkirchen beenden

und schrieb den dortigen Katholiken: „Seid froh, dass ihr sie [die Protestanten] endlich los werdet!“ Die genannte Summe wäre in heutiger Zeit sicherlich ein Millionenbetrag, der auch den Neuenkirchener Katholiken Ansporn bieten sollte, denn mit deren Spendenbereitschaft war Nurre ganz und gar nicht zufrieden. Er wollte ihnen diesbezüglich kräftig „die Leviten lesen“.

Schließlich war die ev. Kirche 1891 fertig und eine Erweiterung oder ein Umbau der nunmehr katholischen alten Kirche stand an. Doch dazu gab Nurre kein Geld, wohl aber für eine Stiftung für angehende Theologie-Studenten aus armen Verhältnissen ausschließlich aus Neuenkirchen: immerhin 20.000 Goldmark. Das missfiel dem Official Grobmeyer in dieser Einschränkung sehr. Doch Nurre ließ sich nicht beirren. Mit dem Selbstbewusstsein des erfolgreichen US-Bürgers und mit einem unbeirraren Lokalpatriotismus katholischer Prägung blieb es dabei.

Trotzdem machte sein Beispiel Schule, und so trug er indirekt zum Neubau einer katholischen Kirche bei. Denn weitere Neuenkirchener US-Emigranten spendeten reichlich, so dass St. Bonifatius 1905 fertig gestellt werden konnte. Und sicherlich hat auch Nurre's Beispiel über seinen Tod hinaus in Neuenkirchen gewirkt, denn der Eigenspendenanteil entwickelte sich beachtlich.

Ach ja, was war mit dem Mord? Der betraf seinen Bruder Heinrich, der ebenfalls in die USA ausgewandert und dort sehr erfolgreich gewesen war. Er wurde brutal in seinem Haus erschlagen. Das Verbrechen wurde allerdings nie aufgeklärt. Joseph Nurre hoffte aber inständig, dass der Mörder ein Katholik sein möge, denn der könne ja spätestens auf dem Totenbett bereuen, so dass ihm vergeben werde ...



Thomas Krause am 19.09.2012
während seines Redezeit-Vortrags.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Thomas Krause,
Jahrgang 1980, Neuenkirchen

Studium: Geschichte, Politik, zur Zeit: Doktorarbeit über „das katholische Milieu im Oldenburger Münsterland zwischen 1830 und 1933“